# Volks- u. Landwirtschaftliches

**Schulbeginn an der landwirtschaftlichen Landes-Winterschule Sterzing.** An der landwirtschaftlichen Landes-Winterschule Sterzing in Schloß Moos, Gemeinde Wiesen, beginnt der landwirtschaftliche Winterkurs 1913/14 am 6. Oktober 1913 und dauert bis Ende März 1914. Die landwirtschaftliche Landes-Winterschule Sterzing ist mit einem mittleren landwirtschaftlichen Gutsbetriebe verbunden und hat die Aufgabe, ihren Schülern diejenigen landwirtschaftlichen Fachkenntnisse zu vermitteln, welche zur selbständigen Bewirtschaftung eines bäuerlichen Gutsbetriebes notwendig sind, wobei stets auf die Bedürfnisse der Kleinbauernwirtschaft Rücksicht genommen wird, weshalb sich die Schüler an allen in der Guts- und Hauswirtschaft vorkommenden Arbeiten zu beteiligen haben. Insbesondere erhalten die Schüler: 1. Fortbildungsunterricht in Religion, Lesen, Schreiben, Rechnen, Geometrie mit Feldmessen und Geographie. 2. Unterricht im Verfassen von Schriftstücken, Eingaben und Gesuchen mit besonderer Berücksichtigung der Bedürfnisse der Landwirtschaft. 3. Unter vorausgehender naturwissenschaftlicher Begründung allgemein landwirtschaftlichen Unterricht aus allen in Nordtirol in Betracht kommenden landwirtschaftlichen Betriebszweigen, als: Acker- und Wiesenbau, Viehzucht und Fütterung, Milch- und Alpenwirtschaft usw. 4. Unterricht in der landwirtschaftlichen Betriebslehre und Buchführung, im Raiffeisenkassenwesen, landwirtschaftlichem Genossenschaftswesen, landwirtschaftlicher Rechtskunde und Grundbuchwesen, Forstwirtschaft, Bodenentwässerung und tierärztlicher Nothilfe. Mit der landwirtschaftlichen Landes-Winterschule ist ein Internat verbunden, in welches alle aufgenommenen Schüler einzutreten haben. Für Wohnung, landesübliche Beköstigung, Licht, Wäsche, allfällige ärztliche Behandlung sowie für den gesamten Unterricht hat jeder Schüler den Betrag von 180 *K* in zwei Teilen, und zwar 100 *K* beim Eintritte und 80 *K* um Neujahr an die Anstaltskasse zu entrichten. Zur Deckung etwaiger im Laufe des Winterkurses von den Schülern verschuldeter Beschädigungen des Anstaltseigentums hat jeder Schüler bei dem Eintritte den Betrag von 5 *K* an der Anstaltskasse zu deponieren, welche ihm gegebenenfalls am Ende des Schuljahres wieder zurückerstattet werden. Schreibutensilien, Bücher wie alle sonstigen Lehrmittel hat jeder Schüler aus eigenem zu bestreiten. Außerdem hat jeder Schüler die nötige Leibwäsche, bestehend aus: 6 Hemden, 6 Paar Unterhosen, 6 Paar Socken (Strümpfe), 10 Sacktücher, 2 Handtücher, 2 Paar dauerhafte Schuhe, 1 Paar Hausschuhe (Pantoffel), 2 dauerhafte Anzüge, wovon ein Arbeitsanzug mit Arbeitsschürze, mitzubringen. Sämtliche Wäschestücke sind mit einer deutlich lesbaren, unverwaschbaren Nummer zu versehen, welche nach erfolgter Aufnahme jedem einzelnen mitgeteilt wird. Kleine Ausbesserungen an Wäsche und Arbeitskleidern besorgt die Anstalt und sind zu diesem Zwecke Stoffreste für Wäsche und Kleider mitzubringen. Für weniger bemittelte und würdige Schüler aus Tirol bestehen 15 Stipendien à 100 *K*, welche hiermit ausgeschrieben werden. Die Stipendien werden jedoch bei der Aufnahme nur in Aussicht gestellt und erst zu Weihnachten bei entsprechendem Erfolge und guter Aufführung endgültig zuerkannt. Bei dem Eintritte in die Anstalt hat jeder Schüler noch durch eine Aufnahmsprüfung den Nachweis zu liefern, daß seine Vorbildung eine genügende ist, um dem Unterrichte mit Nutzen folgen zu können. Die an den Tiroler Landesausschuß zu richtenden und mit einem Einkronenstempel versehenen Gesuche um Aufnahme in den landwirtschaftlichen Winterkurs müssen bis längstens 5. September an die Leitung der landwirtschaftlichen Landes-Winterschule in Sterzing übermittelt werden. Die Aufnahme der Schüler erfolgt über Vorschlag der Anstaltsleitung durch den Landesausschuß. Den Vorzug bei der Aufnahme erhalten solche Bewerber, welche den Nachweis erbringen, daß sie ein Gut selbst bewirtschaften oder am väterlichen Hofe bleiben oder wenigstens in der Landwirtschaft tätig sein werden. Als Mindestalter der Schüler wird das erreichte 16. Lebensjahr festgesetzt. Aeltere Gesuchsteller werden zuerst berücksichtigt. Jeder Bewerber hat sein Gesuch mit folgenden Beilagen zu versehen: 1. Geburts- und Taufschein. 2. Heimatschein. 3. Volksschulentlassungszeugnis; in Ermangelung dessen das letzte Schulzeugnis, eventuell auch das Zeugnis einer landwirtschaftlichen Fortbildungsschule. 4. Das vom Seelsorger der Heimatsgemeinde bestätigte Sittenzeugnis. 5. Impfschein. 6. Zeugnis des Gemeinde- oder Bezirksarztes über einen gesunden Körperbau und die Eignung zu landwirtschaftlichen Arbeiten. 7. Wer sich um ein Stipendium bewirbt, hat dies in dem Gesuche besonders zu bemerken und ein Mittellosigkeitszeugnis beizuschließen, welches auf dem zur Erlangung von Staatsstipendien vorgeschriebenen Formulare ausgefertigt sein muß. — Formulare sind von der Schulleitung zu beziehen. — Jeder Bewerber wird von der Aufnahme separat verständigt.

**Seitens der k. k. Staatsbahndirektion Innsbruck** gelangen die Restauration am Bahnhofe in Bregenz samt zeitweiligem Buffet im sogenannten Italiener Wartesaale der Haltestelle Bregenz Hafen, sowie die Schiffsrestaurationen auf den österreichischen Bodenseedampfbooten im Wege öffentlicher Konkurrenz zur Vergebung. Näheres hierüber ist in der „Wiener Zeitung", dem „Boten für Tirol und Vorarlberg" und der „Salzburger Zeitung" vom 16. Juli l. J. enthalten.

# Kirchliches.

**Dorf Tirol,** 12. Juli. (Die Lehrerinnenexerzitien) im St. Fidelishause machten vom 8. bis 12. Juli 23 weltliche Lehrerinnen mit. Das waren schöne Tage, die wir da verlebten. Schon das Bewußtsein, einmal drei Tage sich selbst zu gehören und nur mit seinem eigenen Wohle sich beschäftigen zu können, erhebt und stärkt gewaltig den Mut. Sonst plagt man sich ja das ganze Jahr für das Wohl anderer. Und da konnte man einmal sehen, wie sich edle Menschen nur für uns abmühen. Darum tausend Dank dem hochw. P. Thomas für die so erhebenden Vorträge, Dank den lieben guten Schwestern für all' ihre Mühe und Sorge um unser Wohlbefinden. Vergelt's Gott allen! Jeder Teilnehmerin kam das Scheiden vom St. Fidelishause schwer. Alle faßten den Entschluß, nächstes Jahr wieder zu kommen. Den lieben Berufskolleginnen, die nicht hier waren, möchte ich zurufen: Kommet in diese geistige Sommerfrische zur Erholung des Herzens hieher ins schöne Fidelishaus im Dorf Tirol! Kommet zu den hl. Exerzitien!

Eine, die sie diesmal mitgemacht hat.

**Jungfrauen-Exerzitien.** Im St. Fidelishause in Dorf Tirol beginnen am 24. Juli abends Exerzitien für Jungfrauen. Anmeldungen sind an die Anstaltsleitung zu richten.

**Prof. Hochw. P. Vigil Kofler,** der während der heurigen Maturitätsprüfungen erkrankte, hat sich nun soweit erholt, daß er heute morgens ins Stift Marienberg abreisen konnte.

**Diözese Brixen.** Versetzungen. Angelus Frena, Neos. in Colle, als Kooperator nach Ampezzo; Josef Geisler, Neos. in Weer, als 2. Kooperator nach St. Margarethen; Josef Lechner, Kooperator in St. Margarethen, als solcher nach Ried i. Z.; Michael Penz, Kooperator in Ried, als 2. Koop. nach Wenns; Karl Kappler, Kooperator in Absam, als solcher nach Flaurling; Josef Löber, Neos. in Mergentheim, als Kooperator nach Obernberg; Franz Mair, Neos. in Dölsach, als Kooperator nach St. Jakob i. D.; Stefan Engl, Kooperator in St. Jakob i. D., als solcher nach Anras; Jakob Kleinlercher, Kooperator in Anrau, als solcher nach St. Martin in Gsies; Andreas Maggl, Neos. in Schönwies, als Kooperator nach Matsch; Anton Reisigl, Kooperator in Matsch, als prov. Benefiziat nach Pfunds; Johann Helfer, prov. Benefiziat in Pfunds, als zweiter Kooperator nach Kolsaß; Josef Bader, Kooperator in Kolsaß, als solcher nach Oberleutasch; Johann Noggler, Kooperator in Oberleutasch, als solcher nach Agums-Prad; Rudolf Schöpf, Neos. in Imst als Kooperator nach Berwang; Alois Hammerle, Kooperator in Berwang, als solcher nach Mieders; Josef Sonderegger, Neos. in Mathon, als solcher in Finkenberg; Josef Stifter, Neos. in Sand in Taufers, als Kooperator nach St. Veit i. D.; Josef Gasser, Kooperator in St. Veit i. D., als solcher nach Dölsach; Hermann Sora, Kooperator in Dölsach, als solcher nach Vomp; Thomas Walch, Neos. in Inzing, als Kooperator nach Hippach; Ludwig Köck, Kooperator in Hippach, als solcher nach St. Jodok; Johann Kölle, Kooperator in Umhausen, als solcher nach Arzl bei Imst; Johann Josef Eberhard, Kooperator in Arzl, als solcher nach Umhausen.

# Lokales und Chronik.

Meran, 15. Juli.

**Todesfälle.** Heute morgens verschied hier im 55. Lebensjahre der gew. Weinhändler Herr Matthias Reiner nach langem Leiden. Er hinterlaßt die Gattin mit 4 Kindern. — Gestern starb im Krankenhause Herr Steinmetz Paul Mayr aus Mals. Herr Mayr wird Mittwoch und Herr Reiner Donnerstag um 5 Uhr nachmittags hier beerdigt. R. I. P.

**Gemeindeausschußsitzung Obermais** vom 11. ds. Vorsitzender: Herr Gemeindevorsteher Prucha, ferner anwesend die Gemeinderäte: Doktor Innerhofer, Fasolt, Hölzl, Gritsch, Torggler: die Ausschußmitglieder: Jennewein, Himmel, Hölzl, Kraupmann, Kristanell, L. Torggler, M. Torggler, Ersatzmann: Klotz: Schriftführer Ennemoser. Nach Verlesung und Fertigung der Verhandlungsschrift über die Sitzung vom 20. Juni wurde die Gemeinderechnung für 1912 in Vorlage gebracht, überprüft und genehmigt. Dem Rechnungsleger, Herrn Vorsteher Prucha wurde einstimmig der wärmste Dank für seine zielbewußte Tätigkeit und Sparsamkeit ausgesprochen. Die Gemeinderechnung weist folgendes Ergebnis aus:

| | | |
|---|---|---|
| A. Ordentliche Einnahmen: | | |
| Rechnungsrest aus 1912 | *K* | 24.515·53 |
| Steuern | „ | 115.923·93 |
| Erträgnisse des Kapital-, Gebäude- und Grundbesitzes | „ | 36.079·92 |
| Gebühren und dgl. | „ | 1.847·— |
| Gemeindeunternehmungen | „ | 75.873·05 |
| B. Außerordentliche Einnahmen. | | |
| aus Darlehen | „ | 94.486·69 |
| aus Vorschußrückempfängen u. dgl. | „ | 45.224·37 |
| Einnahmensumme | *K* | 393.949·49 |
| A. Ordentliche Ausgaben: | | |
| Allgemeine Verwaltung | „ | 17.058·09 |
| Unterricht | „ | 21.144·66 |
| Straßeneinhaltung | „ | 14.681·93 |
| Auslagen für Grund u. Gebäudebesitz | „ | 9.387·99 |
| Oeffentliche Beleuchtung | „ | 11.028·97 |
| Schuldenverzinsungen u. Rückzahlungen | „ | 89.186·96 |
| Verschiedene Erfordernisse | „ | 14.122·24 |
| B. Außerordentliche Ausgaben: | | |
| Neuherstellung von Gebäuden und Straßen | „ | 56.323·19 |
| Kapitalsrückzahlungen | „ | 79.606·28 |
| Verschiedene Erfordernisse | „ | 6.383·93 |
| Ausgabensumme | *K* | 392.500·59 |
| Gebahrungsüberschuß | *K* | 1.448·90 |
| | *K* | 393.949·49 |
| Der Vermögensausweis schließt mit einem Aktivum von | *K* | 2,324.036·66 |
| und einem Passivum von | „ | 1,781.805·06 |
| ergibt somit ein Reinvermögen von | *K* | 542.231·60 |
| was gegen die vorjährige Ziffer von | „ | 538.148·74 |
| einen Vermögenszuwachs ergibt von | *K* | 4.082·86 |

Die von der Gemeinde seinerzeit vorgeschlagenen Verbesserungen im Schlachthause erhielten die Genehmigung der Bezirkshauptmannschaft und sollen daher umgehend zur Ausführung gebracht werden, wie auch die baulichen Ausbesserungen beim Einsiedler in der Naif und die Straßenverbreiterung beim Leishof. Die vom Sicherheitsausschusse vorgelegten abgeänderten Dienstesvorschriften für die Wachmannschaft wurden bestätigt und soll eine freiwerdende Sicherheitswachmannstelle zur Ausschreibung gelangen. — Nachdem eine behördliche Begehung der Schennaer Fahrstraße ergeben hat, daß diese Straße von der Rametzbrücke bis zur Brunnenstube bei der Gemeindegrenze für Kraftfahrzeuge nicht geeignet ist, wurde diese Straße für den Verkehr genannter Fahrzeuge verboten. — Die Ablösung der Schuleinrichtungen aus dem seinerzeit bestandenen Miteigentum der Knabenvolksschule von Mais vonseiten der Gemeinde Obermais um den Betrag von 1600 *K* wurde gutgeheißen. — Der neue Straßenbahnvertriebsvertrag mit den Etschwerken wurde angenommen. — Die Etschwerke verpflichten sich, gegen die Zuerkennung von 72% der Gesamteinnahmen und gegen die Bürgschaft einer Mindesteinnahme von 43.000 *K* den bestehenden Vertrag bis zum 1. Jänner 1920 zu verlängern. Bei dieser Gelegenheit wurde darauf hingewiesen, daß die Straßenbahnanlage, obgleich sie sich Alles in Allem unmittelbar nicht verzinst und die Gemeinde für Jahre hindurch noch beizusteuern haben wird, dennoch einen mittelbaren großen Nutzen bringt, da laut amtlicher Aufstellung